

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 f. in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 f. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insektions-Gebühr für die Anzeigen ist die Hälfte der gewöhnlichen Schrift bei einmaliger Darstellung 9 f. bei mehrmaliger je 6 f.

Nr. 189.

Nagold, Donnerstag den 2. Dezember

1897.

Bestellungen

„Der Gesellschafter“ für den Monat Dezember

werden jederzeit von allen Postanstalten und Landpostboten, in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Molkereiwesen in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein sechstägiger theoretisch-praktischer Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden, in welchem namentlich Vorstehern, Rechnern, Kontrolleuren u. dergl. Angestellten von kleineren Genossenschaftsmolkereien sowie auch Besitzern von kleineren Privatmolkereien Gelegenheit gegeben werden soll, sich die für die Leitung eines derartigen Betriebs erforderlichen Kenntnisse anzueignen.

Zu dem Behuf werden die Teilnehmer an dem Kurs in Vorträgen und Demonstrationen eine entsprechende Unterweisung über die Gewinnung und Verwertung, Beschaffenheit, Prüfung und Beurteilung der Milch und Molkereiprodukte, sowie über das Rechnungswesen und die für Molkereigenossenschaften in Betracht kommenden gesetzlichen Vorschriften erhalten.

Der Unterricht in dem Kurs ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer an denselben für Wohnung und Verköstigung während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 10. Januar l. J. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, erforderlichenfalls in den folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gefuche um Zulassung zu dem Kurs sind unter Vorlegung der Verhältnisse der Betreffenden spätestens bis zum 18. Dezember d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden.

Stuttgart, den 22. November 1897.

v. D. W.

Die Gemeindebehörden u. Obstbaumbesitzer werden aufgefordert, die jungen Obstbäume, insbesondere auf den Allmanden und an den Straßen, zum Schutz gegen Wildfraß unverweilt so einbinden zu lassen, daß sie vom Wilde nicht benagt werden können, auch soweit es noch nicht geschehen ist, die Obstbäume mit einem lehmhaltigen Kalkanstrich zu versehen.

Die Schultheißenämter wollen Vorstehendes in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt machen.

Nagold, den 1. Dezember 1897.

K. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Nachdem die Wahl des Bauern Matthäus Schwemmler in Fänsbronn zum Schultheißen dieser Gemeinde durch Entschliebung der K. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 23. November ds. J. bestätigt worden ist, wurde Schwemmler am 30. Nov. ds. J. als Ortsvorsteher der Gemeinde Fänsbronn beidigt und in sein Amt eingesetzt, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Nagold, den 1. Dezember 1897.

K. Oberamt. Ritter.

Württembergischer Landtag. (163. Sitzung.)

Tagesordnung: Polizeistrafgesetznovelle. Am Regierungstisch: Minister v. Bischof, Minister v. Breiting, Ministerialrat Schwab, Regierungsrat Scheuren. — Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9^{1/2} Uhr. Das Haus tritt in die Beratung ein. Art. 10 Abs. 1 Ziff. 1 bedroht mit Strafe wer, nachdem ihm der Aufenthalt in einer

einzelnen Gemeinde durch polizeiliche Verfügung untersagt worden ist, ohne Erlaubnis dahin zurückkehrt. Berichterstatter ist Vizepräsident Dr. Rieme: Derselbe erörtert die beantragte Bestimmung, die materiell nichts Neues enthalte, sondern nur eine redaktionelle Korrektur bedeute. Art. 3 Abs. 3 bestimmt, daß in gewissen Fällen die Vollziehung der Strafe die Haft, wenn sie 4 Wochen übersteigt, in der für den Vollzug der Gefängnisstrafen eingerichteten Strafanstalt durch die ersten der Behörde angeordnet werden kann. Berichterstatter ist Vizepräsident Dr. Rieme: Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Vagabunden und Strömer, die während der Haft beschäftigt werden sollten. Die Kommission beantragt Genehmigung in einer veränderten Fassung. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Es folgt hierauf Beratung des folgenden Antrags Gröber-Rembold: Der Art. 3 erhält folgende Absätze 4 und 5: Als Disziplinarstrafe gegen Strafsangene ist nur Schwärzung der Haft, je um den anderen Tag zulässig. Gefangen dürfen den Straßsaft in den Bezirke- und Orts-Gefängnissen nur angelegt werden, wenn es wegen besonderer Gefährlichkeit des Gefangenen erforderlich ist. Gröber beantragt diesen Antrag und betont noch, daß die Vorschrift der Trennung von jugendlichen und erwachsenen Gefangenen nicht immer befolgt werde. Minister v. Bischof hat gegen diesen Antrag verschiedene Bedenken und hält es nicht für zweckmäßig, diesen einzelnen Punkt jetzt im Gesetz zu regeln. Eine allgemeine Haus-Ordnung werde in Kürze erlassen. Es können auch noch andere Disziplinarstrafen in Frage kommen. Gröber ändert seinen Antrag in einigen Punkten ab und bemerkt, daß er weitere Disziplinarstrafen eben nicht wolle. Hausmann-Balingen ist für den Antrag Gröber. Gegen den Antrag sprechen noch Minister v. Bischof und Freiherr von Gillingen, für denselben der Abg. Rembold, der einen weiteren Änderungsantrag stellt, und der Abg. Hausmann. Auf Vorschlag des Vizepräsidenten Dr. Rieme wird die Verhandlung über diesen Antrag abgebrochen. Dem Antrag der Kommission entsprechend werde sodann nach eingehender Begründung durch den Vizepräsidenten genehmigt: eine andere Fassung des Art. 3 Abs. 1 betr. den Ort des Vollzugs der Haftstrafe und Art. 10 Abs. 2, welcher den Zwang zur Arbeit für Landstreicher u. s. w. zuläßt. Art. 15 Ziff. 2 stellt in seiner neuen Fassung ein Unterlassen der Abmeldung von wegziehenden Personen unter Strafe. Der Antrag der Kommission geht auf Genehmigung (Berichterstatter ist Abg. Krauß), das Haus beschließt demgemäß. Die beantragte Abänderung des Art. 39 verschärft die Strafbestimmungen gegen Jagdvergehen und bestimmt namentlich, daß neben der Geldstrafe auf die Einziehung des gefangenen Wildes, der Fische und Krebse erklärt werden muß. Berichterstatter Rieme erörtert die Bestimmung eingehend und beantragt Genehmigung mit einer redaktionellen Aenderung. Vizepräsident Rieme erklärt sich mit den Ausführungen des Vorredners einverstanden und bittet dem Mordmord der Vögel zu steuern. Minister v. Bischof teilt mit, daß in letzter Richtung das Mögliche geschehen sei. Das Haus beschließt dem Antrag der Kommission entsprechend. Vor Eintritt in den zu Art. 14 a gestellten Antrag Rembold entspinnt sich eine Debatte über den Unterschied von Initiativanträgen und bloßen Amendements. Minister v. Bischof möchte diese Unterscheidung machen und hätte dann die Regierung das Recht, bei der Sanktion die Initiativanträge abzulehnen. Präsident v.eyer, Abg. Gröber, Vizepräsident Dr. Rieme, Abg. Rembold und Abg. Hausmann widersprechen dem. Es wird hierauf zur Beratung des folgenden Antrags Rembold übergegangen: Art. 14 a die Bestimmung aufzunehmen: Mit Geldstrafe bis zu 100 M. oder Haft wird bestraft wer Polstern, Briefformulare und ähnliche, zur Ueberföndung an dritte bestimmte Schrift herstellten, deren Inhalt zur Begehung von strafbaren Verbrechen geeignet, oder deren Verbreitung von der Polizei-Behörde wegen größtlicher Verletzung des Anstandes untersagt worden ist, oder wer solche Gegenstände vorräthig hält, anständig, anpreist, anbietet, veräußert oder verleiht. Rembold begründet seinen Antrag eingehend. Krug tritt gleichfalls dafür ein. Der fragliche Unfug ist auch auf dem Lande verbreitet. Min. v. Bischof billigt die Tendenz des Antrags, hat aber rechtliche Bedenken dagegen. Es ist auch zweifelhaft, ob ein Bedürfnis vorliegt. Der betr. Unfug könne auf Grund der bestehenden Gesetze bekämpft werden. Es liege auch eine gewisse Gefahr darin, wenn der Polizei die Entscheidung darüber zugemutet werde, was den Anstand verleihe. Rembold entgegnet hierauf, dergleichen tritt Gröber nachdrücklich in längeren Ausführungen für den Antrag Rembold ein, sich gegen die Bemerkungen des Ministers wendend. Krug kann sich nicht entschließen, der Polizei eine soweitgehende Machtbefugnis zu geben. Hausmann-Balingen ist auch gegen die Bestimmung, er wolle keine Gensur der beiden Wijs. Gröber entgegnet den beiden Vorrednern. Schrempf erklärt sich entschieden für den Antrag Rembold. Ein Bedürfnis liege hierfür sicher vor. Es sei Pflicht, gegen die rohen, schmutzigen Wijs einzuschreiten. Jeder Bürger wünsche einen solchen Schutz. Die Polizei schreite nicht zu viel ein. Derjenige, der seinen Erwerb auf dem Gebiete suche und solche Karren herstelle, brauche keinen Schutz. Krug: Er wolle auch nicht die Noth befördern, aber Scherz und Humor dürfen nicht aus der Welt verschwinden. Schrempf giebt zu, daß der Vorredner nicht die Sittenlosigkeit befördern wolle, und anerkennt, daß die Sozialdemokraten hiegegen oft energischer auftreten als manche andere Kreise. Ueber das, was Scherz sei, gehen die Ansichten auseinander. Einer bezeichne es als Scherz, wenn er einem andern Schmutz auf den Kopf werfe, der andere halte es für eine Suberei. Nachdem noch Min. v. Bischof gesprochen, wird der Antrag Rembold abgelehnt. Nächste Sitzung: Mittwoch den 1. Dez., vorm. 1^{1/2} Uhr. Tagesordnung: Verfassungsdrevision.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 2. Dez. Am Dienstag Abend beging der hiesige Militär- und Veteranenverein im Gasthof z. Hirsch die Gedenkfeier der ruhmreichen Schlachtstage von Villiers—Champigny. Der Abend wurde eingeleitet und verschönert durch die schönen Weisen des Sängerkranzes. In Verhinderung des Vorstandes präsidirte Kamerad Berstcher, welcher nach herzlicher Begrüßung der Versammlung, Hr. Reserve-Lieutenant Collaborator Flaig das Wort zur Festrede ertheilte. Der mit sonorer Stimme und schönem Ausdruck begabte Redner weist darauf hin, daß es Stimmen gegeben habe, die da meinten, es werden zu viele Feste gefeiert bei unsern Kriegervereinen. Freilich, wenn die Feste in eitle Selbstverherrlichung des deutschen Volkes ausarteteten, würden sie besser wegsallen; wenn aber die Feste gefeiert werden, damit die lieben Veteranen Zeugnis davon ablegen, daß die Erinnerung an das vor 27 Jahren vergossene Blut ihrer tapferen gefallenen Kameraden noch nicht erloschen ist, so ist es deren und unsere schärfste Pflicht, sie wieder und wieder zu feiern. Redner fährt dann bei gespanntester Aufmerksamkeit der Versammlung die großen Kriegereignisse vor Paris im Jahre 1870 vor. Die Tage von Villiers und Champigny sind die blutigsten und opferreichsten, zugleich aber auch die glänzendsten und entscheidendsten, welche die Kriegsgeschichte unseres engeren Vaterlandes kennt! Haben wir nun Grund, uns heute nach 27 Jahren der Ereignisse jener Tage zu freuen? Die Träume der Patrioten haben sich erfüllt; das Reich ist wieder entstanden! Industrie und Handel blühen, der Nationalwohlstand mehrt sich! Und doch zieht Unzufriedenheit durch die deutschen Lande; es könnte ja wohl manches besser sein, aber soviel ist gewiß, daß mit leeren Worten und Sprüchen nichts gethan ist. Fange jeder an sich selbst an mit dem Besser machen. Der Redner appelliert nun mit begeisterten Worten an die alten Soldaten, als denjenigen, deren erste Tugenden sind: strengste Pflichterfüllung, Gehorsam und Kameradschaft. Sie sind am ehesten dazu berufen, die Wunden zu heilen mit Rat und That, die das Leben bringt. Begehen wir unsere Feinde in dem Sinn, daß wir uns die wackeren Schwaben von Villiers und Champigny ihre Pflichterfüllung, ihren Gehorsam und ihre Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben zum Vorbilde nehmen, dann wird die Feinde nicht vergebens sein! Begeisterter Beifall folgte dieser stilistisch wie inhaltlich gleich vorzüglichen Rede. Prof. Wegel gedenkt der Deutsch-Oesterreicher. Sie seien eines Stammes mit uns, und Schwaben besonders nahestehend. Wenn auch Gründe politischer Klugheit das deutsche Reich zurückhalten müssen, den Brüdern, die in der Dismark auf Tod und Leben um ihre deutsche Sprache und Ehre gegenwärtig kämpfen, thatkräftig beizuspringen: so sei es doch unser Recht und unsere nationale Pflicht, ihrer und ihres Schicksals mit Treue und Flammesbrüderlicher Theilnahme zu gedenken. Kamerad Brezing schildert in ebenso einfacher als interessanter Erzählung seine als Infanterist in Paris gemachten Kriegserlebnisse; Kamerad Benz erinnert an die ruhmvollen Leistungen der württ. Artillerie und trug ein von echtem Soldatengeist zeugendes Gedicht vor. Kamerad Bollmer schildert in lebhaftester Weise seine gefährlichsten Begegnungen mit französischen Bojonetten. Fabrikant Finck dankt den Veteranen und bringt ein Hoch auf sie aus. Kamerad Berstcher gedenkt der gefallenen Krieger und fordert die Versammlung auf, sich zu deren ehrendem Gedächtnis von den Sigen zu erheben, was geschieht. Bezirks-Obmann Schaible dankt allen Rednern und dem Sängerkranz und trinkt auf deren Wohl. Der Abend verlief in recht schöner und gemüthlicher Weise, was zum großen Teil dem unerwartlichen Gesangsdirektor G. Oberl. Griefinger zu danken ist, denn immer wieder neue und schöne Weisen wußte er den Zuhörern zuzuführen.

Nagold, 1. Dez. (Eingel.) Man liest gegenwärtig viel davon, wie die Deutschen in Oesterreich um ihre Sprache und Ehre, um ihre Erbsenzug und Zukunft im Parlament, ja auf der Straße kämpfen müssen. Vielleicht sind die Zahlenverhältnisse, die hier in Betracht kommen, nicht allen Lesern des

„Gesellschaft“ zur Hand. Die Gesamt-Monarchie Oesterreich-Ungarn hat rund 41 Millionen Einwohner. Fast die Hälfte der Gesamtbevölkerung besteht aus Slaven, nämlich 19 Mill. Viele davon neigen nach Rußland hin. Sie bilden aber keine geschlossene Nationalität und haben keine gemeinsame Schriftsprache. Ein Glück für die Deutschen, daß der große Keil des Ungarlandes die Slavenmasse in zwei große Hälften trennt, im Norden hauptsächlich Tschechen, 5 Mill., und Polen, 3—4 Mill., im Süden Slovenen, Kroaten u. s. w. Die unter sich also gespaltene Slavenwelt ist nur einzig in dem gemeinsamen Haß gegen die Deutschen. Die untere Klasse der slavischen Bevölkerung stehen an Bildung gegen die deutschen Volksteile weit zurück. Die Deutschen in Oesterreich-Ungarn bilden nur etwa den vierten Teil der Bevölkerung mit 10 1/2 Mill. Aber Deutsche waren es, welche die Kultur in die Ostmark gebracht haben. Deutsche sind auch bis vor Kurzem allermeist die Träger der höheren Kultur in Oesterreich gewesen. Das Kaiserhaus der Habsburger, auf dessen Dasein fast allein der Zusammenhalt der Erblande beruht, ist deutsch. Es stammt ja vom schweizerisch-deutschen Oberrhein her. Die deutsche Sprache bildet den so nötigen und wichtigen Kitt für das Heer als gemeinsame Armeesprache. Wohl sind die österreichischen Deutschen eines Stammes und sie wohnen auch, von den zahlreichen, mehr und mehr zurückgehenden Sprachinseln abgesehen, in geschlossener Masse beisammen. Aber dennoch sind sie als richtige Deutsche unter sich — uneinig. Der einen Partei haben die Juden zuviel Einfluß in deutschen Kreisen, zumal in Wien; das sind die Antisemiten. Den andern, um von den übrigen Parteien zu schweigen, sind die Deutschen dort zu liberal; die Ultramontanen wollen in erster Linie katholische, in zweiter erst deutsche Interessen vertreten. Schon oft haben sich in ernstlichen nationalen Fragen diese beiden Parteien nicht mit ihren Landesleuten, sondern gegen sie verbunden! —

Wältingen, 29. Nov. An dem in unmittelbarer Nähe des hies. Ortes gelegenen Kapf, einem etwa 550 m hohen Berge, standen bis jetzt 2 mächtige Linden, deren Alter wohl sicher auf 500 Jahre, wo nicht mehr geschätzt werden darf. Die vordere ist noch gut erhalten, die hintere dagegen war schon längere Zeit ausgehöhlt. Eine böswillige, bis jetzt unbekannt Hand steckte nun den letzteren Baum gestern Nachmittag in Brand. Gegen Abend stand die Linde in hellen Flammen. Es war in dieser Adventsnacht ein schauerlich-ernstes Schauspiel, den Baum, teils noch aufrecht stehend teils auf dem Boden liegend, bis gegen Mitternacht brennen zu sehen. Es wäre zu wünschen, daß ein derartig rohes Vandalentum durch den Arm des Gesetzes geahndet werden könnte.

—t. Vom hintern Wald, 1. Dez. Wir haben infolge der anhaltenden Schneestürme am Montag und Dienstag eine dicke Schneedecke; überall mußte darum der Bahnschlitten geschleift werden. Holzfuhrleute, die sich mit Wagen in die Wälder begaben, mußten wegen der großen Schneemassen unverrichteter Sache zurückkehren, da die Pferde große Mühe hatten, die Fuhrwerke leer durch die Schneeschlangen durchzuarbeiten.

Calw, 29. Nov. (Korresp.) Der hiesige evang. Kirchengesangsverein veranstaltete gestern in der Stadtkirche ein Kirchenkonzert, das sich eines sehr zahlreichen Besuchs erfreute. Zur Aufführung gelangten einige Chöre aus dem Oratorium „Messias“ und „Samson“ von Händel, sowie Chöre von Mendelssohn und Faust; ferner kamen Sopran und Tenorsoli und Orgel- und Violinstücke zum Vortrag, so daß das in zweckmäßiger Weise zusammengestellte Programm reiche Abwechslung bot. Sämtliche 15 Nummern des Konzerts, das durch den herrlichen Adventschor „Hoch thut euch auf“ aus Händels Messias in vortrefflicher Weise eingeleitet wurde, wurden mit Geschick und Verständnis unter der umsichtigen Leitung des H. Sundert zum Vortrag gebracht. Die Sologesangsbeiträge waren von Fr. Kraushaar und H. Schwämmle, die Violinstücke von den Herren Steinbrenner, Baumann und Leins, die Orgelpiecen von Schullehrer Binzon und die Orchesterbegleitung von der hiesigen Stadtkapelle in dankenswerter Weise übernommen worden. Der Kirchengesangsverein kann somit wieder auf eine gelungene Aufführung zurückblicken.

Stuttgart, 26. Nov. (Korresp.) Im württemb. Verein für Handelsgeographie sprach heute Abend Professor Dr. H. Zimmerer von München über: „Meine Reise durch Syrien und Kleinasien.“ Redner hatte eine 8monatliche Reise dahin unternommen zu einer sehr ungünstigen Zeit und unter mißlichen Umständen. In Ägypten herrschte die Cholera, in Syrien und Kleinasien der Drusen- und Armenier-Aufstand, sodaß hervorragende Kenner des Orients von der Reise abrieten. Die Expedition war jedoch verabredet, und so reiste Redner denn von Triest über Brindisi-Korfu nach Athen und von da nach Beirut. Dasselbst angekommen wurde die Reise mit Pferden fortgesetzt. Die über den Libanon führende Heeresstraße ist in ordentlichem Zustand, wird aber von den Bewohnern des Straßenzoll wegen nicht benützt. In lebhafter und packender Weise schilderte

der Vortragende die Abenteuer und Strapazen der Reise, in Damaskus, woselbst der Drusen wegen damals eine große Panik herrschte, kurz verweilend. Die Reisenden trafen in der Nähe dieser Stadt einen deutschen Handwerksburschen, der sie um die Art und Weise ihres Reisens zu Pferde nicht wenig beneidete. Die Reise wurde sodann in nördlicher Richtung nach Hamale, Raies (Aleppo) fortgesetzt. Von hier aus ging es über Alexandretta, Adama und Messina nach dem Taurusgebirge. Von besonderem Interesse war die Schilderung des annähernd 4000 Meter hohen Arschisch (Argäus) bei Kaisarich, eines erloschenen Vulkans, den bis jetzt nur 5 Europäer bestiegen haben, sowie der in der Nähe befindlichen Höhlenwohnungen, woselbst die Reisenden die Spuren einer Jahrhunderte alten Kultur trafen. Der zweite Teil der Aufgabe der Expedition bestand in der Erlösung des Kasyl-Flusses, welche auch unter bedeutenden Anstrengungen und Strapazen durchgeführt wurde. Redner teilte eine Reihe von interessanten Episoden mit, schilderte Land und Leute, die türkischen Beamten und die Zustände der Verwaltung. Von den Armenier-Meizeleien hat Dr. Zimmerer Einzelheiten gehört, die aller Beschreibung spotten. U. A. bezeugte er auch — wie kürzlich ein anderer Reisender, — daß die Deutschen in der Türkei als sehr gute Freunde betrachtet werden. Von Konia aus wurde die Reise nach Konstantinopel und von da in die Heimat angetreten. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine gewandten, anregenden Ausführungen zu Teil.

Bothuang, 27. Nov. Eine von den hies. bürgerl. Kollegien veranstaltete Hauskollekte für die Hagelbeschädigten des Unterlandes ergab ein Erträgnis von 354 M.

Weinsberg, 29. Nov. (Korresp.) Allgemein bekannt und berühmt zu werden verdient das Entgegenkommen der Bürt. Sparkasse in Stuttgart ihren hiesigen Darlehensschuldner gegenüber. Dieselbe hat 11 durch das Hagelwetter schwer Bedrängten neben allgemeiner Herabsetzung des Zinsfußes auf 4% den ganzen 1897er Jahreszins in Beträgen von 500, 200, 148 M mit zusammen 2600 M nachgelassen und dadurch den Besetzten eine unerwartete und fühlbare Unterstützung zu teil werden lassen. Für diese hochherzige That sei auch hier herz. Dank gesagt. Mögen die hereinbrechenden Weihnachtsfeiertage auch von andern Seiten derartige Sonnenstrahlen in die verarmten Familien des Hagelgebietes werfen!

Eberstadt O. Weinsberg. Die Gaben für die Hagelbeschädigten fließen in letzter Zeit reichlicher als früher. Erhalten hat man Naturalien aus dem Oberamt Rottweil von den Gemeinden Dunningen, Billigendorf, Neutirch, Zepfenhau, Schömsberg, Fockenhäuser und Lockendorf, von Bisingen O. Ulm, von Staberheim O. Geislingen, von Trochtelstingen O. Neresheim und Dürrenzimmern O. Brackenheim. An Geld erhielt man von dem Gesangsverein Concordia in Unterriexingen 11 M., von der Bezirksfammelfstelle in Cannstatt 9 M. und vom gem. Amt Münderbach O. Nagold 70 M. Obstbäume sind gesendet worden vom Bürt. Obstbauverein 100 St., von Herrn Paul und Gustav Schupp in Cannstatt 60 St. und von Herrn Otto Nauchardt in Langenau. Höchst erfreut wurden letzter Tage 12 Kapitalschuldner der Bürt. Sparkasse, welchen der volle Jahreszins von zus. 1255 M nachgelassen wurde. — Für diese reiche Begünstigung, sowie für die Liebesgaben sei auch hier herz. Dank gesagt.

Karlsruhe, 27. Nov. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer legte Minister v. Brauer einen Gesetzentwurf vor, betr. die Fortsetzung der Bodenseebahn von Ueberlingen bis zur württemb. Grenze. Nach demselben soll die Bahn den Weg nehmen von Ueberlingen nach Oberuldingen, von da nach Mimmehausen, dann über Bermatingen nach Markdorf und zur Grenze. Gleichzeitig soll der Hafen von Unteruldingen mit Oberuldingen durch einen Schienenstrang verbunden und eine Seitenbahn von Mimmehausen nach Friclingen hergestellt werden. Gleichzeitig legte der Minister den mit der württemb. Regierung abgeschlossenen Staatsvertrag vor. Er bemerkte dabei, da die württemb. Regierung schon vor einiger Zeit einen Vertrag mit der Krone Bayern abgeschlossen habe über die Fortsetzung der Bahn von Friedrichshafen nach Lindau, so sei gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Umgestaltung des gesamten Bodensees demnächst Thatsache werde.

Berlin, 1. Dez. Das Reichstagspräsidium wird unverändert bleiben. Nach der Wahl desselben erfolgt Vertagung bis Dienstag. Gleichzeitig mit dem Stat erhielt der Reichstag den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen in der Höhe von 55,629,991 M; ferner ging dem Reichstag der Entwurf eines Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit nebst eingehender Begründung zu. — Die Nat.-Ztg. erklärt sich in einem neuen Auffatz für die Flottenverklärung, jedoch gegen die Septennatsform, die den Reim zu beständigen Konflikten enthalte.

Ausland.

Wien, 29. Nov. Im Burgtheater gab es gestern eine große Demonstration. Bei den Worten: „Ein tüchtig Volk braucht keine Polizei.“ in „König Heinrich IV.“ brach das Publikum in so demonstrativen Beifall aus, daß die Vorstellung unterbrochen und der Vorhang herabgelassen wurde. Zahlreiche Provinzstädte haben gestern wegen des Sturzes Badenis illuminiert.

Wien, 1. Dez. Der Gemeinderat nahm den Antrag des Stadtrates Wähler an: Der Gemeinderat möge dem Kaiser für die Entschlüsselung vom 26. den ehrfurchtsvollsten Dank aussprechen und dabei der Erwartung Ausdruck geben, daß das neue Ministerium die Sprachenverordnungen sowie den Antrag Falkenhayn beseitigen werde. Des Weiteren möge der Gemeinderat das Bedauern aussprechen, daß nicht sämtliche deutsche Abgeordnete im Widerstand gegen die Sprachenverordnungen und in der Verteidigung der parlamentarischen Freiheiten einig seien. Der Gemeinderat drückt den Obstruktionisten seinen Dank für ihre Haltung aus und erwartet zuversichtlich, daß sie in dem Kampf gegen die Sprachenverordnungen, den Antrag Falkenhayn und das Ausgleichsprovisorium verharren und nötigenfalls zu den außerordentlichen parlamentarischen Mitteln greifen werden. Endlich möge der Gemeinderat seine Entrüstung über die Verwendung von Polizei im Parlamente sowie seine Mißbilligung über das Vorgehen einzelner Polizeiorgane aussprechen.

Prag, 30. Nov. Gestern abend fanden große Ansammlungen der niedrigen Volksschichten am Graben beim Menzelsplatz statt, die Polizei zerstreute dieselben. Tausende von Demonstranten zogen zum neuen deutschen Theater, zertrümmerten die Fenster und bewarfen die Polizei mit Steinen, auch wurden in einem deutschen Vereinslokal die Fenster eingeschlagen. 2 Kompagnien Jäger und die Polizei säuberten die Straßen. Große Menschenmassen durchziehen, Nationallieder singend, nachts die Straßen Prags.

Kleinere Mitteilungen.

Böblingen, 28. Nov. (Korresp.) In der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag versuchte ein hier beschäftigter, lediger Malergehilfe, Namens Reich aus Modau, bad. Bezirksamt Buchen, einen Holzschuppen anzuzünden, wozu er eine Photographie benötigte, welche jedoch nicht brannte und nur zur Entdeckung führte. Der hies. Stationskommandant ermittelte ihn als Thäter und ist er auch gefänglich. Als er verhaftet werden sollte, brachte er sich noch einen Stich in den Hals bei, welcher jedoch nach Aussage des Arztes nicht lebensgefährlich ist.

Balingen, 29. Nov. (Korresp.) Zu dem Brandfall in der „Krone“ ist nachzutragen, daß über die Entstehung Ursache bis jetzt nichts bekannt ist. Soviel steht fest, daß eine Selbstentzündung der Malzdörre ausgeschlossen ist. Das mit 26,000 M in der Gebäude-Brandversicherung laufende Wirtschaftsgebäude, in welchem auch die Brauerei untergebracht ist, hat den Dachstuhl und alle Kamine verloren und ist so durchweicht von oben bis unten, daß eine Schätzung auf den Abbruch bis auf den 1. Stock wird erfolgen müssen. Die gewaltigen Wassermengen aus fünf Hydranten bewältigten das Feuer binnen einer Stunde und retteten die Konditorei Knopf, welche bereits zu brennen angefangen hatte. Die Brauerei muß infolge des Brandes einige Zeit ruhen. Hausrat und Wirtschaftsinventar konnte so ziemlich alles gerettet werden.

Göppingen, 29. Nov. Ein durchaus verwegener Straßenraub ereignete sich gestern Abend st. „Göpp. Wochbl.“ zwischen 8 und 9 Uhr auf dem Wege von Hohenhausen nach Göppingen. Ein aus Süßen gebürtiger Mann bezah sich um diese Zeit nach Göppingen, als er im Walde von zwei Individuen überfallen und trotz der eifrigsten Abwehr seines ihn begleitenden Dachshundes, seines Ueberziehers und Hutes, sowie seiner Taschenuhr beraubt wurde. Die Thäter, welche jedenfalls erhebliche Wunden an den Händen tragen werden, sind entkommen.

Ravensburg, 28. Nov. (Korresp.) Gestern Abend wurde eine Schublade im Buffet der bekannten Brauerei zur „Räuberhöhle“ erbrochen und etwa 100 M bares Geld herausgestohlen. Das Geld gehörte teilweise einer Spielgesellschaft, welche dasselbe zu einer Ausfahrt benützen wollte.

Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Nachlaß des verfl. Rechnungsrats Robert Obermüller in Stuttgart. — K. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Josef Rahner in Stuttgart. — K. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Nachlaß des verfl. Maschinenagenten Hermann Bruckmann in Stuttgart. — K. Amtsgericht Stuttgart Amt. Wilhelm Gollmar, Bauer in Scherdingen. — K. Amtsgericht Weislingen. Raver Weber, Spisformer in Weislingen. — K. Amtsgericht Neresheim. Josef Schwentl, Schuhmacher in Stetten, Ode. Neresheim. — K. Amtsgericht Tübingen. Georg Hilzinger, Seilermeister in Tübingen.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 J bis 18.65 M per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Hans. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seidenfabriken (L. u. I. Hof.) Zürich.

Offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Coblenz a. Rh. aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt ausweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn Jürgensen-Coblenz a. Rh.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Nagold.

Zurückgenommen

wird der unterm 27. Oktober 1897 gegen den Schäfer Wilhelm Kleindienst von Unterthalheim wegen Urkundenfälschung u. Betrugs erlassene Steckbrief, sowie der Nachtrag zu letzterem vom 4. ds. Mts.

Den 29. Nov. 1897.

Der beantragte Unterf.-Richter: Amtsrichter Lehmann.

Kalender für 1898

empfiehlt G. W. Zaiser.

Eßringen, Gerichtsbezirks Nagold.

Im Konkurs

über das Vermögen des **Johann Jakob Dengler**, Zimmermanns dahier betragen bei der demnächst stattfindenden Schlussverteilung die verfügbaren Massebestandteile 1591 M 97 S, wovon aber noch die Kosten des Verfahrens abgehen; die zu berücksichtigenden Forderungen: a. bevorrechtete 80 M 81 S b. unbenvorrechtete 2726 M 82 S

2807 M 63 S

wovon die Gläubiger unter Hinweis auf §§ 140 ff. R. O. hiemit benachrichtigt werden.

Den 27. November 1897.

Konkurs-Verwalter:

Bühl.

Revier Dornstetten.

Stangen- & Brennholz-Verkauf

am **Sonntag den 4. Dez.**, vorm. 10 Uhr, im „Adler“ in Neunstraß aus Obbele, Abt. 6 und 12, sowie Scheidholz:

70 Baustrangen I. Kl., 345 Hopfenstrangen I.—III. Kl., 1000 Hopfenstrangen I.—II. Kl., 445 Hopfenstrangen IV.—V. Kl.;

Rm. Nadelholz: 26 Prügel, 62 Anbruch, 4 Reisprügel, 2400 ungebundene, 100 Schlagraumwellen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Judreas Klink**, Schuhmachers in Unterthalheim wird heute am 1. Dezember 1897, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar Herrgott in Nagold wird zum Konkursverwalter und für den Verhinderungsfall dessen Assistent Maier zum Stellvertreter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 24. Dezember 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 4. Januar 1898, vorm. 10^{1/2} Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Dez. 1897 Anzeige zu machen.

R. Amtsgericht Nagold:

Amtsrichter Lehmann.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Drehm.

Nagold.

Alle Artikel zur Weihnachtsbäckerei

empfiehlt frisch und billig

Wilhelmine Raufer am alten Kirchenplatz.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ernährung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magentarrh, Magentrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut vor allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein beugt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,

sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervdiger Anspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaffen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankesschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Nagold, Gaiterbach, Salzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Horb, Kottenburg, Dornstetten, Waiersbronn, Eßlingen u. s. w. in den Apotheken.

Kuchersendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“, 8 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Pflanzengewebe 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Pelenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmwurzel à 10,0.

Nagold.

Wegen Aufgabe dieser Artikel halte ich

Ausverkauf

in:

Hauben, Tüchern, Scharpes, Handschuhen, Strümpfen, Unterhosen, Tricot- und Arbeiter-Hemden, Damen- und Kinder-Schürzen, Kleidchen und Kittel

und gebe dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Hermann Knodel.

Nächst dem Bahnhof.

Gastwirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.



Einem verehrl. Publikum von hier und auswärts danke ich bei meinem Abzug vom Gasthof z. „Hirsch“ für das mir freundlichst entgegengebrachte Wohlwollen u. bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger, Herrn **Carl Dieterle** von hier, übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Friedr. Wiedmaier.

Bezugnehmend auf Obiges mache ich einem verehrteten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich mit heutigem den

Gasthof zum „Hirsch“

hier selbst übernommen habe; zugleich ersuche ich alle Freunde und Gönner, das meinem Vorgänger, Herrn Wiedmaier, geschenkte Vertrauen auch mir erweisen zu wollen.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Gäste gut und reell zu bedienen. Ich mache besonders auf einen billigen Mittagstisch wie auf meine gut eingerichteten Fremdenzimmer aufmerksam.

Eröffnung nächsten Sonntag den 5. Dezember mit **Metzelsuppe** wozu erg. einlade.

Wildberg, den 1. Dez. 1897.

Hochachtungsvoll

Carl Dieterle.

Billard und Segelbahn.

Schöne Gesellschaftszimmer.

Nagold.

Puppenkörper, Puppenköpfe, Strümpfe und Schuhe, gekleidete Puppen

von den billigsten bis zu den feinsten

empfiehlt

Hermann Knodel.

Rechnungs-Formulare empfiehlt

G. W. Zaiser.



Nagold.

Schlittschuhe,



gewöhnl. mit Riemen u. feinere in verschied. neuesten Systemen, empfiehlt billigt

Gottlob Schmid.

Wildberg.

Sämtliche zu den Weihnachts-Bäckereien nötige Artikel, als:

- Stampfmelis,
- Mandeln,
- Citronat,
- Orangeat,
- Citronen,
- Feigen,
- Zwetschgen,
- Birnschnitz,
- Apfelschnitz,
- Backpulver,
- Vanillinzucker,
- Stenzucker,
- Gewürze etc.

empfehlen in frischen Qualitäten billigt

Adolf Frauer.

Nagold.

Den verehrten Frauen hies. Stadt zeige ergebenst an, daß ich jeden Tag von 9^{1/2} Uhr an alle Sorten

Kunden-Brot

sowie

feines Gebäck

zum Backen annehme.

J. Schuon,
Bäckermeister.

Rothfelden.

Bis 1. Januar 1898 können



3100 Mk.

zu 4% auf einen oder mehrere Posten gegen gefähliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Pfleger Gottl. Weitbrecht.

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, schmerzlose Zahnextraktionen, sowie alle Zahnoperationen bei **H. W. Ackermann,** Altensteig, Poststraße 144.

Für die Hausfrauen:

Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehlen die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disque & Co., Mannheim, seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

„Elephanten-Kaffee“

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. 1/2 Rilo M. 1.60

f. Menado " " " 1.70

f. Bourbon " " " 1.80

f. Mocca " " " 2.-

Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode:

Große Ersparnis.

Kräftiger feiner Geschmack. Nur acht in Paketen à 1/2, 1/4, 1/8 Rilo mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

Niederlage in Nagold bei **W. Hettler, u. Friedr. Müller**

am Markt in Calw.

Nagold.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in

Kinder-Spiel-Waren,



ausgestattet

mit

vielen Neuheiten

ist eröffnet und lade zu deren Besuch ergebenst ein

Carl Pflomm.

Landwirtschaftlicher Bez.-Verein Nagold.

Auf vielseitigen Wunsch wird der Verein wieder Kraftfuttermittel, speziell Malzkeime beziehen und werden die Vereinsmitglieder, welche Malzkeime durch den Verein zu beziehen wünschen, hiezu aufgefordert, ihren Bedarf bis längstens 10. Dez. bei dem Vereinssekretär anzumelden.

Der Preis beträgt per Zentner franko Nagold 4 M. 70 S.

Sodann kann holländische Torfstreu und Torfmüll in Ballen von 2-3 Ztr. ebenfalls bezogen werden, es müssen aber 200 Ztr. zur Bestellung kommen. Der Preis kommt franko Nagold auf ca. 1 M. 60 S. zu stehen. Anmeldungen hiezu bittet man ebenfalls bis längstens 10. Dezember bei dem Vereinssekretär zu machen.

Nagold, den 29. Nov. 1897.

Vereinsvorstand: Ritter.



Viehzuchtgenossenschaft des Bezirks Nagold.



Viehverkaufs-Liste:

Nagold: Gutekunst zum „Löwen“

1 Farren, Gelbfleck, 1 Jahr alt, Vollblut-Simmenthaler-Rasse.

Eltern staatlich prämiert. Preis 400 M.

Nagold, den 30. November 1897.

Vorstand: Ritter.

Nagold.

Sämtliche Backartikel zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen in nur prima frischer Ware

Heinr. Gauss, Conditor.

Nagold.

Halte mein großes Lager in

Spielwaren

jeder Art

bestens empfohlen, insbesondere

sehr schöne Puppen

größere Puppen- und Leiterwagen,

viele neue Spiele, Bilderbücher, Service,

Harmonika etc.,

ebenso

Schulranzen,

wobei ich billigste Bedienung zusichere.

Hermann Knodel.

Wildberg.

Mein gut sortiertes Lager in

Wollwaren & Wollgarn

verschiedener Qualität

bringe ich hiezu in empfehlende Erinnerung.

Adolf Frauer.

Nagold.

Schreibbrot

empfehlen in prima Qualität

Heh. Gauss, Conditor.

Nagold.

Ratgeber

bei Veranstaltung von

Vergnügungen

und

Festlichkeiten

für

Krieger- & gesellige

Vereine.

Unentgeltlich zu verlangen

von der

G. W. Zaiser'schen

Buchhandlung.

Nagold.

Freitag und Samstag

Metzelsuppe



nebst feinem Stoff.

Heinrich Berger

„Schwarzen Adler“.

Nagold.

Zur Weihnachtsbäckerei empfehle in besten Qualitäten:

Mandeln, Citronen,

Citronat, Orangeat,

Rosinen, Zibeben,

Sprengerlesmehl,

gemahlener Zucker,

Feigen, Zwetschgen,

Chokolade, sowie

sämtliche Gewürze.

Hermann Knodel.

Nagold.

Birn- & Apfelschnitz,

Dampfpfäfel,

Zwetschgen,

gemahlener Zucker,

Citronat &

Orangeat,

Mandeln,

Feigen,

Gewürze,

empfehlen in besten Qualitäten zu geneigter Abnahme

Gustav Heller.

Zwei tüchtige, selbständige

Möbelschreiner

sucht sofort

Gottfr. Schübel,

Möbelschreiner Schopfloch.